

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lehrbuch zum Gebrauch der Wittenbergischen Realschule

... von der Historie der Völker und Kirche Gottes - nebst den Gebräuchen unsrer Evangelischen Kirche und den biblischen Alterthümern.

Eichsfeld, Ephraim Gottlob

Wittenberg, 1757

VD18 90792602

Jüdische Alterthümer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189457

- reien und Gesellschaften sehr gebräuchlich, und wer
 b. Gleichniß sie errieth, bekam einen Preis. Sie redeten vieles
 6. Loos. durch Gleichnisse. Das Loos gebrauchten sie et-
 7. Malzeiten. was auszufinden und zu entscheiden, auch so gar die
 a. Gastfrei- ausgemessenen Aecker. Die Gastfreiheit war in
 heit. grossen Ehren. Man empfing einen Fremden mit
 einem Kuß, reichte ihm Fußwasser und Salben.
 b. Ort. Sie speiseten gerne unter Bäumen und Lauben
 c. Tische. und lagen um den Tisch, etwa 3 bis 4 an einer
 Schüssel.

Jüdische Alterthümer.

- B. Besondere §. 6. Gott ist selbst die hohe Obrigkeit seines
 (der Juden) Volks. Er gab ihnen Gesetze und Er bestimmte
 A. Landes- Strafen. Er war im Kriege und Frieden unter
 verfassung. ihnen. Sie richteten sich nach seinem Wink. Er
 I. Obrigkeit. ihnen. Sie richteten sich nach seinem Wink. Er
 1. Gott. sorgte vor ihren Unterhalt. Der König wurde aus
 2. der König. ihren Brüdern gemeiniglich bei einem lauffenden
 II. Gerichte. Brunnen gesalbet. In ihrem Obergerichte,
 1. Oberge- (Synedrium) war öfters der Hohepriester Vor-
 richt. sitzer und 70 Mitglieder. Der Gerichtsvater
 a. Richter. saß jenem zur Rechten, der Weise zur Linken und
 1) Vorsitzer. die übrigen im halben Cirkel. Der Schreiber zur
 2) Mitglie- Rechten sammlete die Stimmen, die den Beklag-
 der. ten, der an einem erhabenen Orte stand, losspra-
 b. Einrich- chen, und die zur Linken, diejenigen, die ihn ver-
 tungen. dammten. Zween oder 3 Zeugen, von gutem Ge-
 1. 5. rüchte mußten dabei seyn. Die Gerichtsdiener wa-
 c) Ort. ren mit Stecken und Geißeln versehen. Von diesen
 Herren kamen an den gemeinen Tagen wenigstens
 22 im innern Vorhof des Tempels zusammen.
 d) Geschäfte. Sie beschäftigten sich mit den Religionsverfassun-
 gen, Königs- und Hohenpriesterwahl. Sie straf-
 ten die Verbrecher des Gesetzes; stifteten Bünd-
 nisse;

nisse; bestimmten die Abgaben 2c. Das Mittel-^{2.} Mittelge-
 gerichte, von 23 Herren in ieder Stadt, wo 120^{richte.}
 Einpohner waren, wurde in den Thoren gehal-^{a. Richter.}
 ten. In den übrigen Städten waren nur 3 Ge-^{b. Ort.}
 richterherren.<sup>3. Unterge-
richte.</sup>

§. 7. Die größten Missethäter wurden mit dem^{III. Strafen.}
 Schwerte oder Beil hingerichtet. Bei der Stei-^{1. Todesstraf-}
 nigung, vor dem Thore, sties ein Zeuge den^{fen.}
 Verdammten von einem, zwei Mann hohen Ort;^{2. Arten.}
 der andere warf ihm einen grossen Stein auf die^{a. Köpfen.}
 Brust, worauf das Volk ein gleiches that. Mit^{b. Steini-}
 geschmolzenem Blei oder Zinn pflegte man eini-^{gung.}
 gen Uebelthätern das Eingeweide zu verbrennen.^{c. Verbren-}
 Das Erdroffeln war auch gebräuchlich. Die^{nung.}
 Gesteinigten wurden an einem Holz mit einem^{d. Erdrof-}
 Querbalken festgemacht, und hernach mit dem^{seln.}
 Kreuz begraben. Die Geißelung, Ruthenschlä-^{e. Kreuzi-}
 ge, Einziehung der Güter, Verweisungen, Wie-^{gung.}
 dervergeltung, Geldbusse und Gefängniß, gehö-^{2. Lebens-}
 ren zu den geringen Strafen. Den Missethäter^{strafen.}
 zerstreute man vorher seine Sinne mit Wei-^{17.}
 rauch in Wein. Nach der Entleibung wurde^{3. Gebräu-}
 er an einem besondern Ort, und alle Werkzeuge^{che.}
 des Todes mit ihm begraben.^{1) vor;}
^{2) nachher.}

§. 8. Jerusalem (Salem, Jebus, Radytis)^{2. Religions-}
 war ein rechtes Heiligthum. Es durfte darinnen^{verfassung.}
 kein gemeiner Todte über Nacht bleiben, noch be-^{1. Derter.}
 graben, oder seine Gebeine hindurch getragen wer-^{2. Städte.}
 den. Bäume und Geseime wurde hier nicht erzett-^{1. Jerusale-}
 get; kein Haus vermietet; noch ein Fremdling wohn-^{a) Namen.}
 haft gemacht 2c. Vor die unversehene Todtschlä-^{b) Hochach-}
 ger waren 6 Freistädte dis- und jenseit des Jor-^{tung.}
 dans, gegen einander über, geweiht. Die Prie-^{2. Freistädte.}
 ster^{a) Anzal.}

b] Lage. ster und Leviten hatten sie inne. Die Wege da-
 c] Einrich- hin waren breit und eben, und mit verschiedenen
 ner. Wegweisern versehen, daran das Wort, Freistadt,
 b] Einrich- zu lesen war. Hier fand er Schutz vor den Blut-
 tung. rächer. Hernach untersuchte man seine Sache, und
 alsdenn fehrete er wieder zurück in die Freistadt bis
 an den Tod des Hohenpriesters, und wer diesen
 erschlagen hatte, blieb ewig daselbst.

B. Gebäude. §. 9. Um die Stifshütte war ein Vorhof,
 I. Stifts- worüber sie 5 Ellen hervorragete. Hier sahe
 hütte. man den Brandopfersaltar von Holz. Er war
 a. Vorhof. mit Erz überzogen. Auf demselben war das
 1) Brandop- beständige Feuer, das Feuer zur Verbrennung
 fersaltar. der Opfer und zum Räuchern. Nur die Priester
 a] Einricht- durften zu demselben nahen. Er bildete mit sei-
 nen Hörnern ein Kreuz ab und wurde mit dem
 b] Gebrauch. heiligen Salböl gesalbet. Das ganze Volk konn-
 te den Opfern zusehen. Die Asche davon schütte-
 te man an einen reinen Ort. Ehe ein Priester
 sein Amt verrichtete, wusch er Hände und Füße
 2] eberne im ehernen Handwas. Sonst war er des To-
 Handwas. des schuldig.

b. Hütte. §. 10. Aus der Stifshütte redete der Herr
 a] Einricht. mit Mose. Sie hatte äußerlich ein schlechtes An-
 sehen. Aber, innwendig glänzte alles von Gold
 und Silber. Man konnte sie abbrechen und wie-
 b] Zelle. der aufrichten. In der Wüsten stand sie allezeit
 mitten im Lager und war mit Priestern und Levi-
 ten umgeben. In dem Heiligen derselben, er-
 Heilige. blickte man den Rauchaltar. Sein Ueberzug war
 a. Rauchal- gülden. Er wurde täglich gebraucht. Der Rauch
 tar. zog gegen das Allerheiligste zu. Der güldene
 Leuch-

Leuchter hatte 7 Lampen, davon eine nach dem Alt. b. Leuchter. erheiligten zubrante. Auch am Tage mußten dreie leuchten. Auf den Schaubrodtisch wurden zwölf. Tisch. feine Brodte gelegt, die gleichsam vor Gottes An- schauen lagen: Sie waren ungesäuert. Die Prie- ster verzehrten sie alle Sabbater und trugen wie- der frische in güldenen Schalen auf. Das heilige Salboel hatte einen lieblichen Geruch. Man d. Salboel. machte es aus 4 Specereien und salbete damit in Form eines Kreuzes.

§. 11. Ins Allerheiligste kam der Hohepriester 1) Allerheiligste. jährlich einmal. Die hölzerne Bundeslade in dem 2) Bundeslade. selben war von aussen und innen mit Golde überzo- gen. Umher ging ein goldner Kranz. Sie verwahrete 1) Beschaf- die Gesetztafeln, darin die Zeugnisse des Willens 2) Etheile. Gottes eingegraben waren. Den goldnen Deckel 3) Kranz. oder Gnadenstuhl ziereten auf den Enden die Che- 4) Tafeln. rubim, die ihre Flügel gegen einander ausbreite- 5) Gnaden- ten, und sich mit ihren Angesichtern, niedermwärts, 6) stuhl. zuwendeten. Ueber den Flügeln redete der Herr d. Cherubim. durch eine Feuer säule. Diese ging in der Wüsten e. Säule. vor den Israeliten vorher und gab das Zeichen zum Ausbruch und Lagern. Das Manna und die blühende Ruthe Aarons wurde in besondern 7) Nebenla- Nebenladen verwahret. den.

§. 12. Wir gehen nun in den Tempel und kont- 1) Tempel. men an den Seidenvorhof, der mit schönen 2) Vorhöfe. Schwibbögen (Hallen) bebauet war. Der (auf- 3) Seiden. fere) Weibervorhof war in 4 Plätze getheilt. 4) äußere. In demselben stunden die Gotteskasten und Wechs- 5) innere. lertische. Im Obervorhof (innere) hatten die 6) der Prie- Priester einen Ort, wo sie trauerten und beteten, 7) ster. wenns

weilns dem Lande übel ging. Das grosse eherne Meer, der Brandopfersaltar ꝛc. stunden in denselben. Auch hatten die Israeliten ihren Hof hier, wo Jesus öfters dem Volke predigte. Die Obergerichtsstube und Holzkammer, die dem Hohenpriester gehörte, sind auch noch anzumerken.

b. Tempel.

1] Ort.

a] Ehekr.

a]

b]

Der Tempel stand auf dem Berge Moria. Das Allerheiligste war vortreflich ausgezieret. In der Mitten desselben lies Salomo die Bundeslade auf einem grossen Marmorstein setzen. In dem Heiligen, welches von innen durch einen Vorhang unterschieden war, sahe man den Rauchaltar, Schaubrodtische ꝛc. In den Tempel durfte kein Unreiner gehen. Er wurde überhaupt sehr heilig gehalten.

111. Prophe:
tenschulen.

1. Lehrer.

a. Beruf.

b. Zweck.

c. Zustand.

2. Zuhörer.

a. alte.

b. junge Leute.

11.

§. 13. Wenn die Priester und Leviten nachlässig wurden; wenn die Abweichungen vom Herrn sich mehrten: So erweckte Gott seine Propheten, die er mit Einsichten, Gaben und Muth ausrüstete gegen alles ungerechte Wesen. Sie predigten vornämlich den zukünftigen Zeiland der Welt, und waren allezeit bereit, um ihres Zeugnisses willen, Märtyrer zu werden. Ihre Schulen wurden am Sabbat, von andächtigen Personen besucht. Ihre Schüler nannten sie Kinder, Chöre, Häufen. Sie erzogen sie an einsamen Orten, bei ganz gemeiner Kost. Sie verwalteten also hierin das Amt der Erzväter.

IV. Synago:
gen.

1. Lehrer.

2. Zuhörer.

a. die Jugend.

1] Verhalten

der Lehrer.

2] der Schüler.

11.

Die Lehrer der Synagogen waren die Priester und Leviten. Bei dem Ausgang und Eingang in die Schule küßeten sie die Schüler. Sie sorgten vor ihr Herz und vor ihre Kost. Die Lehrer sassen erhöht und die Schüler zu ihren Füßen.

Die

fen.

glei

mit

heit

sah

und

ihn.

gott

der

Me

den

ma

Auf

zugl

an i

das

dah

Ph

§.

alle

wen

habe

iem

groß

ihn

nig.

te si

lang

frag

und

Got

gan

leid

man

fen.

man

sen. Sie waren ihnen wahre Väter. Sie begleiteten sie. Ja, sie gingen aus Liebe wol gar ^{a. Liebe.} mit ihnen ins Gefängniß. Ueber ihre Abwesenheit traureten sie. Allein, so bald sie ihren Lehrer sahen zeigte sich Freude, Begierde, Hochachtung, und Fleiß in ihren Gesichtern. Sie umringeten ^{b. Fleiß.} ihn. Er unterwies sie im Lesen, Schreiben, in den gottesdienstlichen Handlungen, und vorzüglich in der Lehre von ihrem Heil, durch den zukünftigen Messias. Am Sabbath kam auch das Volk in ^{b. die Alten} den Synagogen zusammen. Der Schuloberste ^{3. Vorsteher.} machte alle Einrichtungen. Unter ihm stand der Aufmerker oder Engel der Gemeinde. Er war zugleich Vorsänger und Beter. Die Ueberschrift ^{4. Anmerkung.} an ihren Schulen war gemeiniglich diese: Dieß ist das Thor des Herrn, die Gerechten werden dahineingehen. Die Samariter, Sadducäer, Pharisäer, Essäer u. hatten gleichfalls ihre Schulen.

§. 14. Der Hohepriester war das Haupt über ^{Gottes-} alle gottesdienstliche Verfassungen. Er mußte ^{diensliche} wenigstens mannbar seyn; keine Leibesgebrechen ^{Personen.} haben. Weder er noch seine Mutter, durften ^{1. Priester.} niemals gefangen gewesen seyn. Ein redliches, ^{a) Oberhaupt.} großmüthiges Gemüth; ein aufgeweckter Geist sollte ^{2. Hohepriester.} ihn zieren. Er war der Nächste nach dem Könige. Bei seinen Aufwartungen im Tempel zeigte ^{1) Eigenschaft.} sich viel Pracht. Sein Tod wurde 30 Tage lang betrauert. Am Versöhnfeste opferte er. Er ^{2) Ansehen.} fragte Gott in zweifelhaften Fällen. Er salbete und krönete die Könige. Er regierte den ganzen Gottesdienst. Bei der Einweihung wurde er am ^{4) Einweihung.} ganzen Leibe gewaschen. Er zog hierauf die Amts- ^{a) Waschen.} Kleider an. Am Oberrock waren Glöfgen, damit ^{b) Einkleiden.} man seinen Gang hören könne. Auf dem Leib.

E

rock

- roß saß das Brustschildlein, mit den Namen der 12 Stämme. Man salbte ihn kreuzweis. Er brachte ein Opfer vor dem ganzen Volke. Nach ihm folgte der Kriegesgesalbte (oberste Feldpriester) Er mußte dem Volk im Felde ein Herz zusprechen. Der Oberhauptmann des Tempels durfte im Nothfall des Hohenpriesters Stelle vertreten. Es kommen nun die Befehlshaber, die Kämmerer, Schatzmeister und 25 Hauptleute des Tempels. Die Priester theilte David in 24 Ordnungen. Eine iegliche hatte in einer Woche die Aufwartung. Vorher badeten sie sich, stunden in den heiligen Kleidern zc. Es wurde kein Gebrechlicher dazu genommen. Sie segneten und lehrten das Volk. Sie opferten. Sie hatten 48 Städte zu ihrem Eigenthum inne. Die Leviten waren in verschiedene Ordnungen getheilt. Sie waren Lehrer im Tempel und in den Synagogen. 4000 davon waren Sänger und Musikkundige. Sie spielten Harfen, Psalter, Cymbeln, Trommeln, Pauken, Trommeten, Posaunen, Pfeiffen. Eben so viele Thorhüter zälere man. Die Nethinim waren der Leviten Diener. Das Volk hielt auch gewisse Abgeordnete im Tempel, die dem täglichen Gottesdienst an ihrer Statt beimoheten. Sie hießen Standmänner.
- §. 15. Täglich war ein schöner Gottesdienst im Tempel. Mit frühem Morgen, wurde gebetet und ein jähriges Lamm zum Brandopfer, dem die Standmänner die Sünden Israels aufgelegt hatten, geschlachtet. Diese sahen mit grosser Andacht zu und dankten Gott, daß er, um des Messias willen, ihnen und dem ganzen Lande gnädig sey. Hierauf nahm das Volk im Tempel den Segen mit gesammelten Gemüthe an und besiegelte ihn mit einem Amen. Gegen Abend wiederholten sie diesen Gottesdienst auf eben die Art, um die
1. Salben.
2. Opfer.
B. Kriegesgesalbte.
C. Oberhauptmann zc.
b. Ordnungen.
a) Urheber.
b) Einrichtung.
c. Zustand.
2. Leviten.
a) Lehrer.
b) Sänger.
c) Thorhüter.
3. Standmänner.
Gottesdienste.
1. je er Tag.
2. im Tempel.
a. des Morgens.
1) Opfer.
2) Segen.
b. des Abends.

Stim

Die
St
ze
den
und
figu
So
geb
auf
Ta
Op
erkl
der
die
Tem
ein
Gef
erbl
Die
gan
nen
S
aus
war
nen
gela
das
such
Br
sie
mit
gesel
ten
im
geba
wur
und
ber
Lar
Mo
Sil
mit
S
nem
um

Stunde, in welcher das Lamm Gottes am Kreuze geopfert worden. Zu gleicher Zeit waren die täglichen Zusammenkünfte in den Synagogen angelegt, und also hatte das ganze Land einerlei Gemüthsbeschäftigung. Auf den Rüsttag folgte der Sabbat mit der Sonnen Untergang, am Freitage vorher wurde 6 mal geblasen und unterdessen die Lampen angezündet. Hierauf setzte man sich zu Tische. Mit den Anbruch des Tages brachte man im Tempel zwei Lämmer zum Opfer, worauf ein Stük aus dem Gesetze gelesen und erklärt wurde. Den Beschluß machte die Sammlung der Almosen vor die Armen. Nach Tische gingen sie in die Lehrhäuser, und von da zum Abendopfer in den Tempel. Nach der letzten Sabbatsmalzeit wünschten sie einander eine glückliche Woche und endigten also ihre Gesellschaften. Wenn einige Zeugen den Neumond erblickt hatten, so wurde ausgerufen: Er ist geheiligt! Diese Nachricht verkündigte man in einer Stunde dem ganzen Lande durch ein Bergfeuer, worauf das Fest seinen Anfang nahm.

§. 26. In den hohen Festen kamen alle Mannsbilder aus dem ganzen Lande nach Jerusalem. Das Osterfest war der Erldung aus Aegypten geweiht. Sie nennen es, Pascha, von dem Vorübergehen des Würgengels. Am 10ten Tage des ersten Monden brachte man das Osterlamm nach Jerusalem. Am 13ten des Abends suchte der Hausvater alle Brocken vom gesäuerten Brodte aus den Winkeln zusammen. Hierauf buken sie süße Kuchen, schlachteten und assen das Lamm mit bittern Sassen. Zuletzt wurde mit dem Lobgesange geschlossen. Am Pfingstfeste erneuerten sie das Andenken der Gesetzgebung. Man opferte dabei dem Herrn im Namen des ganzen Volkes, zwei vom neuen Getreide gebakne Brodte. Die Häuser, Gassen, und Schulen wurden mit Gras bestreuet, die Fenster mit Maien besetzt und die Häupter mit grünen Kränzen gezieret. Am Laubhüttenfeste dachte man an das geschenkte gelobte Land. Sie wohnten 7 Tage lang in grünen Hütten. Morgens und Abends wurde Wasser aus dem Teiche Siloha geopfert, wobei gesungen wurde: Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen, aus dem Heilbrunnen.

§. 27. Das Neujahrsfest feierten die Priester mit einem beständigen Blasen auf krummen Widderhörnern, um Andenken der schweren Kriege. Auch wurden

b. in den Synagogen.

2. der Sabbat.

a. Dauer.

b. Vorbereitung.

c. Opfer.

d. des Morgens.

e. des Abends.

f. Beschluß.

g. am Neumonde.

h. Vorbereitung.

i. Feuer.

j. im Jahre.

k. große Fest.

l. Opfern.

m. Zweck.

n. Vorbereitung.

o. mit dem Lamm.

p. mit dem Brodt.

q. mit dem Brodt.

r. Feuer.

s. Pfingsten.

t. Zweck.

u. Opfer.

v. Getränke.

w. Laubhütten.

x. Zweck.

y. Dauer.

z. Opfer.

aa. kleine Fest.

ab. Neujahr.

ac. Zweck.

die

- d. Opfer. die gewöhnlichen Opfer gebracht. Hierauf folgte auf den
 2] Verfertigen des goldenen Kalb's am ersten Tag des Monats das Versöhnungsfest. In dem-
 a. Zwöl. selben versöhnete der Hohepriester das ganze Land von
 b. Mittels. allen Sünden. Man sonderte ihn 7 Tage vorher ab in
 person. ein besonderes Zimmer des Tempels. Ja, er durfte in der
 1] Absonde- vorübergehenden Nacht nicht schlafen. Nachdem er sich
 rung. durch Baden und Ankleiden gehörig vorbereitet, legte er
 2] Berrich- seine Hände auf den Kopf eines Sarren, und bekannte öf-
 fentlich seine Sünden an Gott, wobei die ganze Gemein-
 a] mit dem- ne auf ihr Angesicht niederfiel. Hierauf wurde über zweien
 Sarren. Ziegenböcken das Loos geworfen. Sobald er bei dem
 b] mit den- einem sagte: dem Herrn: So fiel alles Volk nieder, und
 Böcken. c] mit räu- er band dem Volk ein scharlachrothes Band um den Hals.
 hern. Ueber den Sarren bekannte er nochmals seine und der
 d] mit dem- Priester Sünden; er schlachtete ihn darnach und räucherte
 Blute. im Allerheiligsten, wo ihm die Herrlichkeit des Herrn ers-
 schien. Zum andernmal ging er in dasselbe mit dem Blute
 [1] des Sar- des Sarren; schlachtete nochmals den Kopf des Herrn und
 ren. ging mit dem Blute desselben wieder ins Allerheiligste.
 [2] des Bo- Nunmehr legte er die Sünden des ganzen Volkes auf
 des. dem Kopf, der zum Berge Hazeel gebracht und von dem
 c. Art wie- Helsen, wie einige behaupten wollen, herunter gestürzt wur-
 a] Bekenn- de. Der Scharlachlappen soll, nach Vorgeben der Juden, so
 niß. b] Berge- gleich eine weiße Farbe angenommen haben, wenn die
 bung der- Sünden völlig vergeben waren; (Jes. 1, 18.) und diese
 Sünden. Nachricht machte der Führer durch Blasen den nächsten
 d. Wirkun- Hütten, und in kurzer Zeit dem ganzen Lande, bekannt,
 gen. weil, wie man sagt, überall Hornbläser aufgestellt
 waren, welches eine allgemeine Freude wirkte. Denn
 ein jeder soll sich in Todtenhemdern befunden haben, zum
 Zeugniß, daß sie ihrer Sünden wegen vor Gott schon
 5. an Jahr- todt wären. Alle sieben Jahre fiel das Erlassjahr ein. In
 fest. demselben mußte das ganze Land ruhen und alles, was
 A. Sabbat- von sich selber wuchs gab man preis. Auch die Erlassung
 jahr. der Schulden war mit diesem Jahresfeste verbunden. Das
 a] Zeit. Jubeljahr kam nach 50 Jahren vor. In demselben ru-
 b] Zwöl. hete das Land; jeder kam wieder zu seinem Verkauf-
 1] ten; die hebräische leibeigene Knechte ließ man los, und
 2] zierete ihre Häupter mit Kronen und Kränzen, zum Zeichen
 B. Halljahr- der Glückseligkeit, der sie wieder theilhaftig geworden.
 a. Zeit. c] 1] Sey getreu bis in den Tod.
 b. Zwöl. 2] So will Ich dir die Krone des Lebens geben.
 3]

Wittenberg, gedruckt bei Ephraim Gottlob Eichsfeldens
 Universitätsbuchdrucker.